

Der Bodenschutz soll vermehrt auch als Bestandteil der Qualitätssicherung betrachtet werden und auf strategischer und operativer Ebene in die Planung einfließen. Bei der Vergabe von Holzschlägen sollten die Vorgaben bezüglich Bodenschutz (Feinerschliessung, Grösse und Ausstattung der Maschinen) vertraglich festgehalten werden.

### **Informationssystem Boden – Maschine (ProFor+) als Entscheidungshilfe**

Anlässlich der Veranstaltung stellte Dietmar Matthies (Lehrstuhl für forstliche Arbeitswissenschaften und angewandte Informatik, TU München) das Informationssystem ProFor+ vor. Dieses ermöglicht Beurteilungen an der Schnittstelle zwischen Boden und Maschine auf der Basis von Boden- und Maschinendaten. Für jede Kartierungs- bzw. Standortseinheit kann insbesondere der Grenzwassergehalt des Bodens ermittelt werden, bei welchem der Boden gerade noch befahren werden kann.

### **Ausblick**

Wie Franz Borer (Amt für Umwelt, Kanton Solothurn) ausführte, stellt die gezielte Sensibilisierung respektive Schulung in der Aus- und Weiterbildung die wesentliche, langfristig wirkende Massnahme zum Schutz der Bodenfruchtbarkeit dar. Damit wird insbesondere auch sichergestellt, dass die gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis auf allen Stufen umgesetzt werden. Die bestehenden Strukturen im Forstdienst bilden dazu eine wichtige Stütze. Für das kommende Jahr ist daher eine Fachtagung speziell für die Berufsschullehrer vorgesehen.

Die Schlussdiskussion zeigte deutlich, dass alle Teilnehmer gewillt sind, im Bereich der Boden schonenden Holzernte Fortschritte zu ermöglichen, um so den «Bodenschatz» möglichst unversehrt an die kommenden Generationen weitergeben zu können. ■

*Peter Lüscher und Geri Kaufmann*

### **Verbesserung des Holzangebotes mittels Wertnetzen**

Mit dem Ziel, die wirtschaftswissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Wald zu fördern, führte die Arbeitsgruppe Wald- und Holzwirtschaft in Zusammenarbeit mit der SHL und der WSL vom 17.

bis 18. September 2007 das vierte waldökonomische Seminar durch. Dabei wurden ökonomische Fragestellungen zur Verbesserung des Holzangebotes erörtert. Die Teilnehmerschaft umfasste zwei Dutzend Fachleute aus der Schweiz und Europa, welche sich mit waldökonomischen Fragen in Wissenschaft, Lehre, Politik, Verwaltung und Forstpraxis beschäftigen (Abbildung 1).

Das Angebotsverhalten von privaten und öffentlichen Waldbesitzern im klein strukturierten Wald, die Entstehung erfolgreicher kommunaler Zusammenarbeit, Kooperationen in der schweizerischen Holzproduktion und kollektive Entscheidungen in ländlichen Organisationen waren die vier Hauptthemen des Seminars. Jedes einzelne Thema wurde während eines halben Tages aus verschiedenen Richtungen beleuchtet und diskutiert. Dabei ging es einerseits um den Stand von Wissenschaft und Forschung, andererseits um den Austausch von Erfahrungen und Entwicklungen in der Schweiz und in Europa.

In den letzten Jahren wurden in der Waldwirtschaft aus ökonomischen Gründen viele Kooperationen in unterschiedlichsten Modellen vorangetrieben. Für die Entstehung und den Erfolg der Zusammenarbeit sind aber nicht allein ökonomische Faktoren massgebend. Das politisch-gesellschaftliche Umfeld und die Persönlichkeiten, die sich engagieren, sind ebenso mitentscheidend, da gerade beim klein strukturierten privaten und öffent-

lichen Waldeigentum die emotionalen und rationalen Kriterien sich oft die Waage halten. Nebst der Intensivierung der Zusammenarbeit ist auch eine Zunahme des Holzverkaufs über Dienstleister zu beobachten: Eigentümer verschiedenster Kategorien übertragen den Holzverkauf immer häufiger spezialisierten Unternehmen.

Ob mit neuen Kooperations- oder neuen Dienstleistungsmodellen, letztlich sollen mit solchen Massnahmen Verbund- und Grössenvorteile erreicht werden, die für den Einzelnen zu geringeren Kosten und zu einer besseren Marktposition führen. Das Potenzial der möglichen Grössen- und Verbundvorteile dürfte heute aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft sein.

Die Grundlagen und Ergebnisse aus diesem vierten Waldökonomischen Seminar werden weiter aufgearbeitet und gegen Ende 2008 publiziert. Die Auswertung unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat gezeigt, dass das Seminar einem echten Bedürfnis entspricht, in der gewählten Art und Struktur anspricht, international Anerkennung findet und unbedingt weitergeführt werden soll. Zu diesem Zweck ist eine Steuerungsgruppe mit Martin Hostettler, Bernhard Pauli, Albin Schmidhauser, Oliver Thees und Otmar Wüest daran, die Trägerschaft zu erweitern, um die Fortführung der Seminarreihe sicherzustellen. ■

*Otmar Wüest,  
Arbeitsgruppe Wald- und Holzwirtschaft*



**Abb 1** Teilnehmerinnen und Teilnehmer des vierten waldökonomischen Seminars.

Foto: Parkhotel Schloss Münchenwiler